

# ideejubla

Zeitschrift von **Blauring & Jungwacht Schweiz**



Nummer 5 • 2004

Foto: Thomas Rafalzyk



## Jubla für andere!

### 7 Engagement

Mit hilfreichen Aktionen macht sich die Jubla für andere stark. Ein spannender Einblick in verschiedene Projekte.

### 17 Winterlager

Auch im kalten, verschneiten Winter kann ein Lager reizvoll sein. Warum nicht einmal ein Schneelager organisieren?

### 19 Kurse

Impressionen aus den Herbstkursen 2004. Und jetzt gleich anmelden für die Frühlingseure 2005!

### 26 Pfannenfertig

Damit genügend Zeit zum Basteln bleibt, jetzt schon ein paar Ideen zum Weihnachtsfest.

Kurs- und Lagerhaus BR&JW, LU

## Charmanter Mief in der Jugentalp



Rhaban Straumann,  
Redaktion ideejubla

1995 war das Geburtsjahr des Kurs- und Lagerhauses Villa Power im Eigenthal. Damals wurde es von der Jubla mit 1'600 Jugendlichen anlässlich des Projektes R.A.P. (Radikal Ansteckende Power) besucht. Zwar heisst das Haus heute Jugentalp, aber der Geist des R.A.P. ist in den fast 100-jährigen Gemäuern des Hauses auch heute noch deutlich zu spüren.



Trotz Geister ausgeschlafen. Rabea und Nadine aus Horw.

Bilder, Vermietung, Preise und Belegungsplan auf [www.jugentalp.ch](http://www.jugentalp.ch)

O Gott, bin ich ein alter Hase, denke ich, als ich mich an die Zeit meines 15er-Teams der Jungwacht Trimbach erinnere. In diesem Jahr startete die Bundesleitung das Projekt der Radikal Ansteckende Power R.A.P. Die Jugendverbände Blauring, Jungwacht und Junge Gemeinde mieteten damals im Luzernischen Eigenthal für fünf Monate ein Haus. Dieses alte, faszinierende Gebäude bot nun als Villa Power vielen jungen Menschen ein Ort, an dem sie Energie tanken konnten. Das war genial, jedoch vor bald zehn Jahren – Zeit einen Schlussstrich zu ziehen?



Ansicht Südfassade  
 Jugendalp

### Spuren einer Geisternacht

Nun fahre ich mit dem aktuellen Stiftungsratsmitglied der Jugendalp, Roman Steffen, zur Oberen Würzenalp. In jeder Kurve werden Erinnerungen z.B. an das 15erTeam-Weekend von BR&JW Kanton Solothurn in der Villa Power wach. Roman ist zuständig für die Geldbeschaffung zur Haussanierung und mindestens noch projektbezogen aktiv für BR&JW. Etwa um halb neun morgens treffen wir bei der ehemaligen Villa Power und aktuellen Jugendalp ein. Kein Kinderlachen. Nur Ruhe. Einzig der 14-jährige Julian sitzt vor dem Haus. "Hast du gut geschlafen?" Dumme Frage. Julian hat sich vorgenommen, vergangene Nacht nicht zu schlafen. Es war Geisternacht des Ferienpass' Region Luzern. Die andern 41 Kinder und die Leitung scheinen noch in den Federn zu liegen. "Wie war die Geisternacht?" – Hm. Entweder ist es noch zu früh, oder ich bin dem Jungen einfach nicht sympathisch. Also machen wir einen Rundgang durch Gänge, Säle und Lauben. Plötzlich sehe ich da das Schiffsdeck, dort die Grossstadt und hier die Hotellobby; als freischaffender Theatermacher leitete ich hier oben in Kindertheaterlagern mit.

### Alte Spuren und müde Geister

Der Geist des R.A.P. ist nach wie vor sichtbar. Viele – auch schöne – Graffiti zieren die Wände. Deutlich sind auch die sanften Renovationen vom letzten Frühling und ein Gewinn insbesondere die neuen sanitären Anlagen. Die alten Anlagen stünden zwar für viel Nostalgie, mit den heutigen Ansprüchen der Jugendlichen seien sie aber nicht mehr vereinbar, erklärt Roman. Da die Lehrlinge lieber eine Woche lang aufs Duschen verzichteten, wurden in der Jugendalp keine Lehrlingslager mehr durchgeführt. In den Gängen treffen wir müde Geister – teils noch mit Schminke im Gesicht – und weitere Opfer: "Gut geschlafen?" Ja, meinen Rabea und Nadine. Sogar genug. Jetzt erfahre ich mehr über die Geisternacht. Die elfjährige Rabea bringt's auf den Punkt: Auf dem Geisterparcour im Wald galt es Mutproben zu bestehen, in der Geisterbahn auf dem Dachstock einen Schatz zu finden. So. Jetzt fehlt nur noch der dritte Gesprächspartner, der Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Luzern. Aber Walti Mathis schläft noch. Er war übrigens vor zwölf Jahren der erste Kinderbeauftragte der Schweiz und verhinderte damals durch einen glücklichen Zufall den Abbruch der Jugendalp. Er weilte an einer Sitzung der Stadt Luzern, wo der "Abriss Obere Würzenalp durch den Zivilschutz" traktandiert war. Letzte Nacht hatten nicht nur Rabea, Nadine und Julian grosse Freude an den vielen Gängen, Winkeln und Treppen.

### Lebensgeister geweckt

"Die Kinder fühlen sich total wohl." Einmal wach, ist Walti nicht mehr zu bremsen. Überhaupt erwacht rings um uns alles zum Leben, auch die Leiterinnen, welchen er empfahl, mindestens zwei Stunden zu schlafen. "Das ist ein Geisterhaus. Es lebt von seiner langen Geschichte", umschreibt der Regisseur, Theaterpädagoge und Retter "sein" Haus. Nach verhindertem Abbruch und nach dem R.A.P. von BR&JW wurde die Stiftung Jugendalp gegründet, welche mit der Stadt einen Gebrauchsleihvertrag abschloss. 2004 erfolgte die Schenkung des Hauses. Somit wurden neue Lebensgeister wach gerufen, der Stiftungsrat konnte aktiv werden. Geld musste her, sprich 200'000, um in einem ersten Schritt das Nötigste zu renovieren. In einem weiteren Schritt wird das Dach erneuert und isoliert werden. Der dritte Schritt, wann immer dieser getan wird, widmet sich der Heizung. Die Jugendalp ist ein Haus mit Möglichkeiten, wie sonst kaum irgendwo. Roman wünscht sich diesen Freiraum noch für Viele. Und den Geist, welcher gerne die Treppen knarren lässt.

### Viel Platz

Unendlich viel (Spiel-)Raum dank 25 Zimmern – vom Theater- bis zum Bastelraum – sowie 83 bis 150 Schlafplätze laden geradezu ein, Neues auszuprobieren. Geisternächte und Theaterlager sind nur die offensichtlichsten Möglichkeiten. Von wegen Schlussstrich! Zurück in Olten suche ich nach alten Fotos und noch mehr Erinnerungen. Das regt die Fantasie an.